



Die umfangreiche Ausstellung auf der Bastion Kronprinz zeigt 150 Bilder und Objekte.

FOTOS: MARLIES SCHNAIBEL (5)

# Zwischen den Meeren

**AUSSTELLUNG** Drei Berliner Künstler ließen sich vom Wasser inspirieren

Windgepeitscht, sonnedurchflutet – das Meer hat viele Gesichter in den Bildern, die eine neue umfangreiche Ausstellung auf der Spandauer Zitadelle zeigt.

Von Marlies Schnaibel

**SPANDAU** | Die neue Ausstellung auf der Spandauer Zitadelle bringt drei Künstler zusammen. Sie haben sich vom Meer, der dortigen Landschaft und ihren Menschen inspirieren lassen. Barbara Müller-Kageler und Friedrich Porsdorf zeigen Malerei, Norbert Kluge ergänzt die Bilderschau mit seinen Objekten. 150 Kunstwerke werden gezeigt und charakterisieren deren Schöpfer.

Barbara Müller-Kageler hat verschiedene Ufer gesehen, sie malte auf dem Darß ebenso wie in der Normandie oder in Marokko. Nicht nur die Landschaft hat sie in ihren Bildern festgehalten, sie brachte Menschen und Tiere in der windgepeitschten Welt auf die Leinwand. Eine ganze



Kleine Meerjungfrau (Wannsee) ist ein Objekt des Spandauers Norbert Kluge.

Serie widmet sie den „Strandläufern“, abstrahierte Menschen, die sich gegen den Wind stemmen. Fahles Licht und warme Grautöne geben den Bildern bei aller Dramatik eine gewisse Ruhe.

Die Dramatik wird von Friedrich Porsdorf dagegen geradezu betont. Er überhöht Licht und Schatten, um die Strukturen sichtbar zu machen. Auch er steuert eine geografische Breite bei, die von La Gomera bis Hiddensee reicht. Immer bleibt er dem Gegenständlichen verpflichtet, auch wenn er den

## Zu den Künstlern

■ **Barbara Müller-Kageler** studierte Kunstpädagogik an der Humboldt-Universität und Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, sie war Mitglied im Verband bildender Künstler; 1993 wurde sie zur Professorin an der Kunsthochschule berufen; Studienreisen führten sie nach Zypern, Ungarn, Frankreich und Mittelasien; sie lebt freischaffend in Berlin-Adlershof.

■ **Friedrich Porsdorf** studierte Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei

den Professoren Robbel und Womacka; von 1980 bis 2003 unterrichtete er an der Kunsthochschule künstlerische Grundlagen; ab 1974 arbeitete er an öffentlichen Aufträgen für Wandbilder und architekturbezogene Objekte.

■ **Norbert Kluge** studierte Geschichte und Sozialpädagogik; seine künstlerischen Ambitionen führten ihn in den Arbeitskreis Spandauer Künstler und in den Husumer Kunstverein; er arbeitet in einem Atelier auf der Zitadelle. *ms*

Dinge die Details nimmt und räumliche Strukturen sichtbar macht. Mit großer farblicher Kraft ziehen seine Arbeiten den Blick des Betrachters auf sich, so im üppigen „Gewächshaus“ oder in „Badezimmer am Atlantik“.

Für einen kräftigen Schuss Humor sorgt Norbert Kluge in der Ausstellung. Der Spandauer zeigt fünfzig Objekte, in denen er sich einmal mehr als Meister der skurrilen Materialcollage erweist. Allerlei Alltagsgegenstände – alte Tauchsieder, Holzstücke, Mistgabeln – hat er dafür zusammen-

geschraubt, gelötet und geschweißt. „Käsefuß und Fußpilz, aus der Reihe: Der schlechter Liebhaber“ – das ist nur mit Humor zu genießen. Den scheinen die Besucher mitzubringen, denn an einigen Werken klebten schon rote Punkte. So bei „Der Teufel regiert die Welt“ und „Finanzbeamter in sich ruhend“.

**info** Die Ausstellung wird bis zum 27. April auf der Bastion Kronprinz der Zitadelle gezeigt. Geöffnet ist sie täglich außer an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr. Wer die Ausstellung besuchen will, muss allerdings den Zitadellen-Eintrittspreis von 4,50 Euro bezahlen.